



Warum Euro als Gemeinschaftswährung?

Mit Euro zu zahlen, ist für uns ganz selbstverständlich und weit weg ist die Erinnerung an die D-Mark. Alle Kartenzahlungen und Überweisungen werden in Euro abgewickelt. Und das nicht nur in Deutschland, sondern auch noch in 18 anderen Staaten der Europäischen Union. Der Euro ist uns nach anfänglichen Gewöhnungsproblemen zum selbstverständlichen Zahlungsmittel geworden. Doch welche Gründe hat die Einführung einer Gemeinschaftswährung? Und welche Bedingungen müssen erfüllt werden, damit sie in einem so heterogenen Raum wie der Euro-Zone stabil funktioniert und integrierend wirkt?

In einem Rollenspiel entwickeln die Schülerinnen und Schüler selbst Kriterien zum Beitritt zu einer Währungsgemeinschaft und vergleichen diese mit den Euro-Konvergenzkriterien. Ein erster Blick wird auch auf Konstruktionsdefizite der Wirtschaftsunion gerichtet, ohne aber die Erarbeitung der Euro-Krisenphänomene ab 2010 vorwegzunehmen.

Überblick

Themenbereich	Europäische Wirtschafts- und Währungsunion → gemeinsamer Währungsraum
Vorwissen	ggf. Europäischer Binnenmarkt, Inflation/Preisniveau
Zeitbedarf	2 Unterrichtsstunden
Methoden	Rollenspiel
Kompetenzen	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none">◆ beschreiben die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion (EWWU) in ihren Grundzügen (unter besonderer Berücksichtigung der Konvergenzkriterien).◆ analysieren die Bedeutung einer Währungsunion.◆ beurteilen vorläufig, inwieweit die EWWU bezogen auf Preisniveaustabilität, wirtschaftliche Entwicklung und politische Integration als (Teil-)Erfolg anzusehen ist.
Schlagworte	Euro, Europäische Union, Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, Eurozone, Gemeinschaftswährung, Inflation, Konvergenzkriterien, Opt-out-Klausel, optimaler Währungsraum
Autoren	Kersten Ringe
Redaktion	C.C. Buchner Verlag / Klett MINT (aktualisiert 2021)



Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion – Entstehung, Chancen und Konstruktionsfehler

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion (EWWU), wie sie heute etabliert ist, wurde 1989/90 ins Leben gerufen und durch den **Vertrag von Maastricht 1992** kodifiziert. Dabei wurde letztlich der Vorschlag des damaligen Präsidenten der Europäischen Kommission, Jacques Delors, umgesetzt, eine Währungsunion in Ergänzung des bis dahin bereits bestehenden europäischen Binnenmarktes in drei Stufen einzuführen. Die letzte Stufe wurde 1999 erfolgreich etabliert, die die unbedingte politische Unabhängigkeit nationaler Zentralbanken ebenso beinhaltet wie deren Zusammenschluss in das Europäische System der Zentralbanken mit der Europäischen Zentralbank an der Spitze und Preisniveaustabilität als deren oberstes Ziel. Bereits zuvor wurde den nationalen Zentralbanken untersagt, (Teile der) Staatsfinanzierung zu übernehmen („No-Bailout“) und der Euro als Buchgeld eingeführt (ab 2002 als Bargeld).

In der Vergangenheit gab es bereits mehrere Vorstöße, die Staaten der Europäischen Gemeinschaft(en) währungspolitisch zu integrieren. Bereits 1962 wurden erste Pläne für eine Währungsunion durch die damalige Kommission der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft unter Werner Hallstein veröffentlicht. Diese waren damals aber ebenso wenig langfristig durchsetzbar wie der nach dem ehemaligen luxemburgischen Premierminister und damaligen EWG-Kommissionspräsidenten Pierre Werner benannte Werner-Plan von 1969, der die drei Stufen der späteren Einführung der Währungsunion schon vorwegnahm. Aufgrund der Unterstützung der Regierungschefs der wichtigsten beiden EWG-Staaten, dem Franzosen Valéry Giscard d'Estaing und dem Deutschen Helmut Schmidt, wurde 1978 der **ECU**, eine nur in den Büchern bestehende Kunstwährung, geschaffen. Zentral daran war aber die Idee, dass Leitkurse der europäischen Währungen zum ECU festgelegt wurden, die nur um +/- 2,25 Prozent schwanken durften. Damit war ein erstes echtes Instrument der Währungsstabilität in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft beschlossen.

Mit dem Maastrichter Vertrag dann, mit dem auch die EG in Europäische Union umbenannt wurde, wurden viele der heute noch bekannten ordnungspolitischen Regelungen in Bezug auf die einzuführende Gemeinschaftswährung geschaffen, wobei zwei besonders prominent sind:

(1) die sogenannten **„Konvergenzkriterien“**, die 2011 durch den Stabilitäts- und Wachstumspakt ergänzt und verschärft worden sind, und (2) der **Beitrittszwang**.

Um zu gewährleisten, dass die Gemeinschaftswährung durch die Aufnahme einer wirtschaftlich noch deutlich unterentwickelten Region nicht destabilisiert wird, wurden Aufnahmebedingungen formuliert, die vor allem in Staatsschulden- und Preisniveaustabilitätsgrenzen bestehen:

- „Staatsverschuldung“ gesamt nicht über 60 Prozent des BIP
- „Neuverschuldung“ nicht über 3 Prozent des BIP
- „Inflationsrate“ nicht höher als 1,5 Prozent über denen der drei preisstabilsten Mitgliedsstaaten
- „Wechselkursänderungen“ gegenüber dem Euro nicht höher als 15 Prozent in den vergangenen beiden Jahren zusammengefasst.

Alle EG- bzw. EU-Staaten, die diese Bedingungen erfüllen, werden automatisch Mitglieder der Euro-Zone und erhalten die Gemeinschaftswährung. Aufgrund von Unabhängigkeitsbestrebungen sicherten sich allerdings Großbritannien (2020 aus EG bzw. EU ausgetreten) und Dänemark sogenannte **Opt-out-Klauseln**, weswegen sie den Euro trotz entsprechender Wirtschaftsdaten nicht einzuführen brauchten. Im Jahr 1999 wurde die Euro-Zone daher mit elf Mitgliedern gegründet und ab 2001 um acht Mitglieder erweitert. Acht EU-Staaten sind demnach derzeit (noch) keine Euro-Gruppen-Mitglieder.

Bereits zur Einführung der Gemeinschaftswährung Euro war ein fundamentaler Konstruktionsfehler der EWWG deutlich. Es handelt sich zwar um eine hinlänglich abgesicherte Währungsunion (auch wenn die Konvergenzkriterien durch Staaten wie Deutschland, Frankreich und Griechenland mehrfach (sanktionslos) nicht eingehalten worden sind). Allerdings gibt es kaum Maßnahmen zum wirtschaftlichen Aufeinanderzuströmen. So wurden durch die Gemeinschaftswährung strukturell sehr unterschiedliche Wirtschaftsräume aneinandergelockt, die eigentlich aufgrund ihrer ökonomischen Leistungsfähigkeit und Entwicklung unterschiedliche Inflationsraten und Wechselkurse zueinander hätten aufweisen müssen. Während also währungspolitische Konvergenz durchaus erreicht worden ist, ist wirtschaftliche Konvergenz im weiteren Sinne in den Verträgen nur angedeutet.

Konkrete wirtschaftliche Konvergenzkriterien hätten sich beziehen können auf z. B. die Höhe/Entwicklung der Lohnstückkosten sowie des Produktivitätsniveaus, den Staatsanteil am BIP, die Wirtschaftsstruktur als solche (z. B. Anteile am BIP nach Sektoren, Entwicklungsgrad von Industrie und Dienstleistungen) und/oder an den materiellen Lebensverhältnissen (gemessen in BIP/Kopf). Solche waren aber politisch weder gewollt noch durchsetzbar. Insofern waren krisenhafte Phänomene, wie die seit dem Jahr 2010, vorhersehbar.

Literaturhinweise:

Huber, J. (2018): Der Euro. Grundlagen, Krise, Aussichten. Wiesbaden: Springer Gabler.

Becker, P & Lippert, B. (2020): Handbuch Europäische Union. Wiesbaden: Springer VS.

Burkard, K.-J. (2021): Europäische Integration. Strukturen, Prozesse, Probleme und Perspektiven der EU. Wiesbaden: Springer VS.

Unterrichtsverlauf

Zeit	Phase	Inhalte	Materialien	Tipps / Hinweise
1. Unterrichtsstunde				
5'	Einstieg	Die SuS werden in die fiktive Situation eines Staatenbundes, für den eine Gemeinschaftswährung vorgeschlagen wird, eingeführt.	M1 Was bringt eine Währungsunion im Pantischesen Bund?	Methode: Entscheidungsspiel
15'	Erarbeitung I	Die SuS übernehmen die Perspektive eines Ländervertreeters / einer Ländervertreterin bzw. eines Moderators / einer Moderatorin oder eines beratenden Wirtschaftswissenschaftlers und bereiten eine Verhandlung über Bedingungen zur Einführung einer Gemeinschaftswährung vor.	M2 Rollenkarten für das Entscheidungsspiel Arbeitsblätter (Vorbereitungsbögen für die Konferenz)	Arbeitsteilige Gruppenarbeit
25'	Erarbeitung II	Die SuS handeln eine Beschlussfassung zur Einführung einer Gemeinschaftswährung aus.		Methode: Entscheidungsspiel (alternativ: analytische Auswertung des Inhalts von Rollenkarten)
2. Unterrichtsstunde				
5'	Einstieg	Die SuS distanzieren sich von ihrer Rolle und reflektieren das Spiel. Sie beurteilen, ob der Spielverlauf wirklichkeitsnah gewesen sein könnte (Authentizität des Agierens in der Rolle).		In sich widersprüchliche oder angesichts der Rollenbeschreibung sehr unwahrscheinliche Beschlüsse markieren
15'	Erarbeitung III	Die SuS vergleichen die Spielergebnisse mit den bestehenden EU-Konvergenzkriterien und erklären deren Bedeutung.	M3 Konvergenzkriterien zur Euro-Einführung	Partnerarbeit / Unterrichtsgespräch
20'	Vertiefung	Die SuS beurteilen, inwieweit die Einführung des Euro zur europäischen Integration und zur ökonomischen Stabilisierung beigetragen hat.	Interaktive Karte: Welche Länder bilden die Europäische Währungsunion? M4 Preisniveaustabilität erreicht? M5 Wirtschaftliche Konvergenz erreicht?	Arbeitsteilige Arbeit bei der Erschließung von M4 und M5 möglich

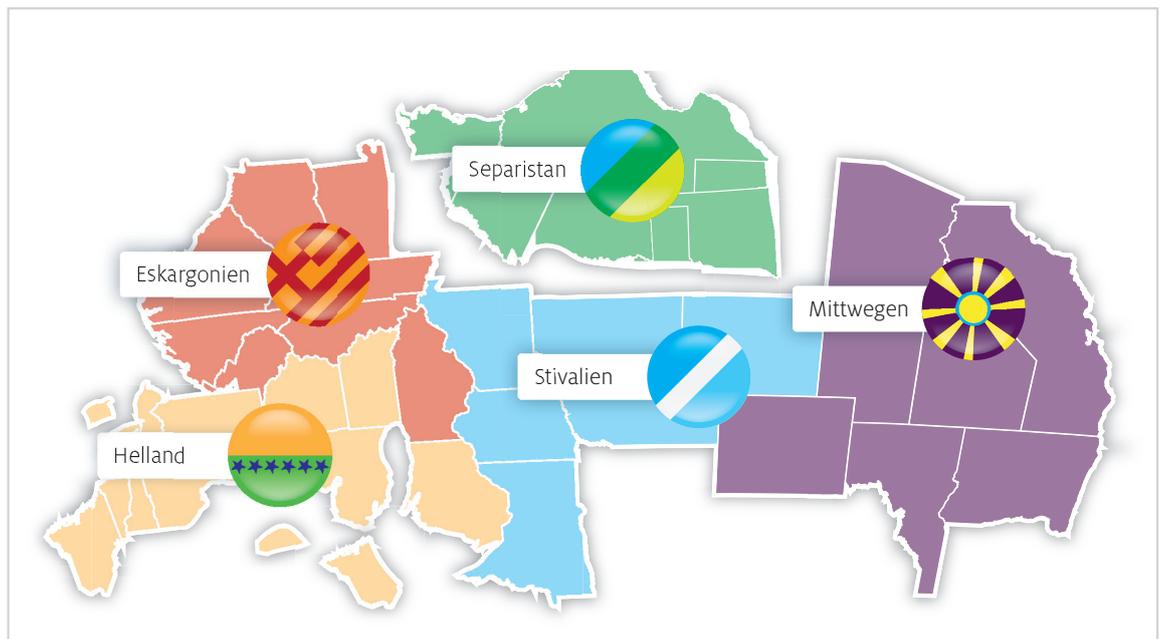
M1

Was bringt eine Währungsunion im Pantischesen Bund?

Zur Situation:

Ihre vier Länder haben sich bereits vor über 30 Jahren mit weiteren Ländern zu dem politischen Staatenbund Pantisien zusammengeschlossen. Es existiert neben den nationalen Parlamenten auch eine gemeinsame, direkt gewählte Volksvertretung. Allerdings müssen auch die Vertreter der nationalen Regierungen dem Parlamentsbeschluss immer noch zustimmen, bevor er in den Staaten des Pantischesen Bundes umgesetzt wird. Bestimmte Politikbereiche, wie Umwelt- und Verbraucherpolitik liegen bereits sehr weitreichend in der Hand des Staatenbundes. Auch hat sich ein Binnenmarkt etabliert mit freiem Verkehr von Waren, Dienstleistungen und Kapital sowie Personenfreizügigkeit. Eigene Steuern darf der Pantischesen Bund aber nicht erheben, über eine eigene Armee verfügt er ebenfalls nicht und auch hat jedes Land seine eigene Währung. Werner Stein, ein von Ihnen allen sehr geschätzter ehemaliger Staatschef eines der Mitgliedsländer, bringt nun die Idee ein, dass alle Mitglieder dieselbe Währung einführen sollen: Den Pan.

Die Vorteile lägen auf der Hand, so Werner Stein: Mit derselben Währung gäbe es von einem Tag auf den anderen keine Wechselkurse mehr zwischen den nationalen Währungen. Für international handelnde Wirtschaftsbetriebe (Importeure und Exporteure) wären Einnahmen und Ausgaben innerhalb des Pantischesen Bundes viel berechenbarer, außerdem fielen (nicht nur für Auslandstouristen) die Tauschkosten für die Währung weg. Der gesamte Zahlungsverkehr würde deutlich vereinfacht. Wichtig ist auch, dass Staaten gegenüber anderen ihre Währung nicht mehr abwerten könnten. Damit hätten ausländische Gläubiger die Sicherheit, ihr ausstehendes Geld ohne drastischen Wertverlust erstattet zu bekommen.

**Aufgaben**

- 1 Geben Sie die Vorteile einer Gemeinschaftswährung für die Staaten des Pantischesen Bundes nach Werner Stein wieder.
- 2 Arbeiten Sie auch mögliche Nachteile für Staaten heraus. Beziehen Sie sich dabei z. B. auf die Geldwertstabilität und die dann wegfallende Abwertungsmöglichkeit nationaler Währungen.

M2

Rollenkarten für das Entscheidungsspiel

**Mittwegen**

Sie sind Vertreter/in von **Mittwegen**, dem größten, bevölkerungsreichsten und wirtschaftlich stärksten Staat des Pantasischen Bundes. Als Gründungsmitglied sind Sie immer daran interessiert, die Staaten politisch enger aneinander zu binden. Sie verfügen über eine facettenreiche Wirtschaft, hauptsächlich getragen von Chemie- und Automobilindustrie, aber auch von Hochtechnologieentwicklung und Maschinenbau. Erhebliche Teile der produzierten Güter werden in Staaten des Pantasischen Bundes, aber auch in andere große Industrienationen exportiert. Ihre ziemlich stabile Währung wird durch Ihre politisch unabhängige, nationale Zentralbank verwaltet, die die Inflationsrate durch Veränderung der Geldmenge reguliert. Das ist Ihnen auch besonders wichtig, da die Menschen immer noch Befürchtungen haben, wieder so etwas wie die „große Inflation“ erleben zu müssen, wie vor 60 Jahren, als das Geld von einem Tag auf den anderen fast völlig seinen Wert verlor. Ihre Bürgerinnen und Bürger bevorzugen Eskargonien, Stivalien und Helland als Urlaubsländer.

Wirtschaftsdaten:

Letztes BIP pro Kopf in US-Dollar	22.200
Durchschnittliche jährliche Inflationsrate der letzten zehn Jahre in %	2,6
Staatsverschuldung insgesamt in % des BIP	42,2

**Stivalien**

Sie sind Vertreter/in von **Stivalien**, einem relativ bevölkerungsreichen Staat, dessen östlicher Teil im Wesentlichen von Automobilindustrie und Tourismus lebt, dessen westlicher Teil dagegen wirtschaftlich noch deutlich schwächer ist. Hier spielt Landwirtschaft eine große Rolle (Wein, Öl ...). Ihre Wirtschaft exportiert sowohl Autos als auch landwirtschaftliche Erzeugnisse in nicht unerheblichem Maße in Staaten des Pantasischen Bundes. Ihre Währung wird durch ihre politisch unabhängige, nationale Zentralbank verwaltet. Die Zentralbank hat, neben der Kontrolle von Preisniveaustabilität, vor allem die Funktion übernommen, durch (lockere) Kreditvergabe und damit Geldmengenausweitung die heimische Wirtschaft anzukurbeln.

Wirtschaftsdaten:

Letztes BIP pro Kopf in US-Dollar	20.700
Durchschnittliche jährliche Inflationsrate der letzten zehn Jahre in %	9,6
Staatsverschuldung insgesamt in % des BIP	95,2



Separistan

Sie sind Vertreter/in von **Separistan**, das aufgrund seiner Insellage immer mit Skepsis und Distanz auf die Mitgliedsstaaten auf dem Kontinent schaut. Ihre Bevölkerung ist der heimischen Währung, dem Separischen Dinar, sehr verbunden, sodass sogar die Wahlchancen desjenigen schwinden, der öffentlich erklärt, ihn aufgeben zu wollen. Ihre Wirtschaft lebt vor allem von der Automobilindustrie, der es aber zusehends schlechter geht. Ansonsten sind Sie in Fantasien führend im Bereich der internationalen Finanzdienstleistungen (Wertpapier- und Geldgeschäfte von Banken, Fonds u. Ä.). Ihre Zentralbank ist verstaatlicht, aber eine stärkere Unabhängigkeit von der Regierung wird angestrebt. Es gibt das offizielle Inflationsziel von 2,5 Prozent pro Jahr.

Wirtschaftsdaten:

Letztes BIP pro Kopf in US-Dollar	19.100
Durchschnittliche jährliche Inflationsrate der letzten zehn Jahre in %	5,0
Staatsverschuldung insgesamt in % des BIP	38,4



Eskargonien

Sie sind Vertreter/in von **Eskargonien**, dem zweitgrößten Staat auf dem Kontinent im Pantasischen Bund. Als Gründungsmitglied des Pantasischen Bundes sind Sie immer daran interessiert, die Staaten politisch enger aneinander zu binden. Neben Automobil- und Flugzeugindustrie lebt Ihre Volkswirtschaft auch von chemischer Industrie (u. a. Kunst- und Baustoffe) und großen Landwirtschaftsexporten. Ihre Währung wird verwaltet durch eine zurzeit noch verstaatlichte Zentralbank, die sich immer wieder politischem Druck ausgesetzt sah, u. a. durch eine Veränderung der Geldmenge die Wirtschaft anzukurbeln.

Wirtschaftsdaten:

Letztes BIP pro Kopf in US-Dollar	21.800
Durchschnittliche jährliche Inflationsrate der letzten zehn Jahre in %	6,3
Staatsverschuldung insgesamt in % des BIP	35,2



Helland

Sie sind Vertreter/in **Hellands**, einem der bevölkerungsärmsten Länder im Pantasischen Bund. Ihre Volkswirtschaft weist vor allem Reedereien auf, aber auch der Tourismus zu Ihren viel besungenen (Insel-)Stränden sowie die Landwirtschaft liefern einen erheblichen Teil des Bruttoinlandsprodukts. Ihre Währung wird verwaltet durch eine nationale Zentralbank, die nach einer Phase der engen Verflechtung mit der Politik und entsprechenden geldpolitischen Maßnahmen zur Ankerbelung der Wirtschaft in den vergangenen Jahren immer größere Unabhängigkeit erlangt hat. Sie unterhalten enge Beziehungen mit Mittwegen, da viele Ihrer Bürger dort in der Industrie arbeiten und deren Nachkommen dort geboren sind.

Wirtschaftsdaten:

Letztes BIP pro Kopf in US-Dollar	12.900
Durchschnittliche jährliche Inflationsrate der letzten zehn Jahre in %	10,0
Staatsverschuldung insgesamt in % des BIP	97,0

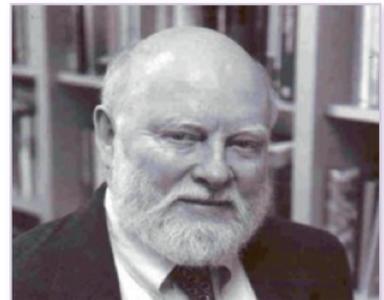
Viele Länder, eine Währung – Voraussetzungen in der Theorie

Sie verkörpern die **Wirtschaftswissenschaftler Robert Mundell** und **Ronald McKinnon**. Sie sind Befürworter einer Währungsunion und haben in Ihrer „Theorie der optimalen Währungsräume“ folgende Zusammenhänge formuliert:

- ◆ Wenn ein Land in wirtschaftliche Schwierigkeiten gerät, kann es die eigene Währung gegenüber anderen abwerten. Dadurch kann dort vergleichsweise billiger produziert werden, die internationale Nachfrage nach den dann günstigeren Produkten steigt wieder. Durch die Nachfragerhöhung wird die vormalige Überschussproduktion abgebaut, die Produktion steigt und die Arbeitslosigkeit sinkt wieder.
- ◆ In einem staatenübergreifenden Währungsraum ist keine Abwertung in einem einzelnen Land möglich. Es wird also ein anderes Instrument gebraucht, wirtschaftliche Schwäche auszugleichen: Dazu dient in einem „optimalen Währungsraum“ die Arbeitnehmermobilität. Wenn aufgrund schwacher Nachfrage in einer Region weniger produziert wird und daher weniger Arbeit vorhanden ist, können die Arbeitskräfte in eine wirtschaftlich stärkere Region desselben Währungsraums wandern, um dort zu arbeiten. So kommt es mit der Zeit zu einem Ausgleich zwischen Herkunfts- und Zielregion beim Lohn- und Preisniveau.
- ◆ Dazu kommt noch, dass Volkswirtschaften mit vielen Wirtschaftszweigen und regem Außenhandel besser für eine Währungsunion geeignet sind, da sie Krisen in einzelnen Branchen oder bei einzelnen Handelspartnern besser verkraften können.
- ◆ Außerdem vermuten Sie, dass die Einführung einer Gemeinschaftswährung an sich dazu beiträgt, dass sich mit der Zeit ein optimaler Währungsraum herausbildet – zumindest wenn sich Regierungen nicht in die Lohn- und Preisbildung einmischen.



Robert Mundell



Ronald McKinnon

Aufgabe

- 3 Übernehmen Sie die Perspektive von einem der dargestellten Staaten Pantasiens bzw. die des Sitzungsleiters / der Sitzungsleiterin oder die der beratenden Wirtschaftswissenschaftler. Entwickeln Sie aus Ihrer Sicht Forderungen, die Sie an die Einführung der Gemeinschaftswährung „Pan“ knüpfen. Nutzen Sie dazu die Hinweise auf dem Vorbereitungsbogen für die Konferenz (Arbeitsblatt).

Arbeitsblatt: Vorbereitungsbogen für die Konferenz – Die Mitgliedsstaaten**Name:** _____ **Land:** _____

Sie sind Regierungsvertreter/in (Ministerpräsident/in und Finanzminister/in) eines der Mitgliedsstaaten der Pantasischen Union (geben Sie sich am besten konkrete Rollennamen). Sie stehen kurz vor der entscheidenden Konferenz zur Einführung der Gemeinschaftswährung Pan. Sie wollen sicherstellen, dass Ihre Interessen (s. Rollenkarte) so weit wie möglich gewahrt bleiben.

Bereiten Sie deshalb für sich begründete Antworten auf folgende Fragen vor:

Müssen Staaten vor der Einführung der neuen Währung wirtschaftliche Kriterien erfüllen?
Wenn ja, welche?

Müssen alle Staaten, die die Kriterien erfüllen, den Pan einführen?

Was geschieht, wenn Staaten nach Einführung der Gemeinschaftswährung die Kriterien nicht mehr erfüllen?

Welche Aufgaben, Ziele und Befugnisse soll die neue, länderübergreifende Zentralbank haben?

Soll die Zentralbank politisch unabhängig sein?

Beachten Sie, dass der Pan nur einstimmig eingeführt werden kann (jeder Staat hat eine Stimme), dass aber ein Scheitern der Verhandlungen in der Öffentlichkeit ein sehr schlechtes Licht auf Sie werfen würde.

Arbeitsblatt: Vorbereitungsbogen für die Konferenz – Der/die Sitzungsleiter/in

Sie sind der/die Sitzungsleiter/in, bei der entscheidenden Konferenz zur Einführung der Gemeinschaftswährung Pan. Sie sind großer Befürworter des Pan und wollen unbedingt erreichen, dass die Gemeinschaftswährung eingeführt wird. Daher haben Sie auch zwei nordamerikanische Wirtschaftswissenschaftler eingeladen, die über gemeinsame Währungsräume geforscht haben. Beachten Sie, dass der Pan nur einstimmig eingeführt werden kann (jeder Staat hat eine Stimme), dass aber ein Scheitern der Verhandlungen in der Öffentlichkeit ein sehr schlechtes Licht auf die Pantasische Union werfen würde. Sollten die Gespräche ins Stocken geraten, dürfen Sie die Verhandlung einmal unterbrechen, um die Möglichkeit zu Vier- oder Sechsaugengesprächen zu geben.

Sitzungsverlauf:**Eröffnung:**

Als Sitzungsleiter/in referieren Sie kurz den Grund der Sitzung und bitten die Beteiligten um ihre Eingangsstatements.

**Statement:**

Die Positionen der einzelnen Mitgliedsstaaten werden genannt und kurz begründet (jeweils max. eine Minute).

**Verhandlung I:**

Die teilnehmenden Regierungsvertreterinnen und -vertreter verhandeln über Bedingungen zur Einführung des Pan. Dabei bringen sich auch – ggf. auf Ihre Veranlassung hin – die Wirtschaftswissenschaftler ein (ca. 10 Minuten).

**Unterbrechung (nur bei stockenden Gesprächen):**

Die Delegationen finden in offenen oder geheimen Gesprächen heraus, was mehrheitsfähig ist (ca. 5 Minuten).

**Verhandlung II:**

Die Bedingungen zur Einführung des Pan werden im Plenum Satz für Satz beraten und von Ihnen schriftlich festgehalten.

**Abstimmung:**

Sie verlesen den Entwurf laut und die fünf Ministerpräsident/innen stimmen für ihre jeweiligen Länder ab, ob der Entwurf angenommen wird.

Bedingungen zur Einführung des Pan

1. Wirtschaftliche Kriterien:

2.

3.

4.

5.

Unterschriften:



Mittwegen

Stivalien

Separistan

Eskargonien

Helland

M3

Konvergenzkriterien zur Euro-Einführung

Auch in der Europäischen Union existiert eine Gemeinschaftswährung. Von zurzeit noch 27 EU-Mitgliedsstaaten haben 19 den Euro als offizielles Zahlungsmittel eingeführt (Stand: August 2021). Nach dem Vertrag von Maastricht muss jeder EU-Staat den Euro „übernehmen“, der die unten angegebenen Konvergenzkriterien erfüllt. [Hinweis: Konvergenz bedeutet hier das ökonomische Aufeinanderzustreben von Systemen.] Großbritannien (2020 aus EG bzw. EU ausgetreten) und Dänemark haben sich in den Verhandlungen sogenannte Opt-out-Regelungen einraumern lassen, weswegen sie trotz Einhaltung der Kriterien bei ihren eigenen nationalen Währungen bleiben.

Die für eine Euro-Einführung zu erfüllenden Konvergenzkriterien lauten:

Verzinsung von Staatsanleihen –

Zinssatz längerfristiger Staatsanleihen maximal 2 % über dem der Anleihen der drei preisstabilsten Mitgliedsstaaten

Obergrenze für Preissteigerungen –

jährliche Inflationsrate maximal 1,5 % höher als die der drei preisstabilsten Euro-Mitgliedsstaaten

Maximale Höhe der Staatsverschuldung –

jährliche Neuverschuldung nicht über 3 % eines Jahres-BIP beim mittelfristigen Ziel eines ausgeglichenen Staatshaushalts; Gesamtverschuldung nicht höher als 60 % eines Jahres-BIP (Euro-Länder mit höherer Verschuldung müssen jährlich 5 % der Differenz zwischen erlaubter Staatsverschuldung und eigenem Schuldenstand abbauen)

Wechselkursstabilitat –

Wechselkursänderung der alten Währung gegenüber dem Euro maximal 15 % in den beiden Jahren vor der geplanten Euro-Einführung

Wenn Staaten, die den Euro bereits eingeführt haben, mehrfach gegen diese Konvergenzkriterien verstoßen, sollen automatisch Sanktionen in Kraft treten, die nur mit qualifizierter Mehrheit im Ministerrat gestoppt werden können: Die Europäische Kommission entwickelt einen Plan zum Abbau des Staatsdefizits und es kann zu Strafzahlungen in Höhe von 0,2 bis 0,5 Prozent eines Jahres-BIP an die EU kommen.

Aufgaben

- 4 Vergleichen Sie die von Ihnen beschlossenen Bedingungen zur Einführung des Pan mit denen des Euro. Berücksichtigen Sie dabei vor allem die Euro-Konvergenzkriterien (M3).
- 5 Erklären Sie die Bedeutung der Euro-Konvergenzkriterien. Orientieren Sie sich dabei an den Zielen der wirtschaftlichen Konvergenz und der Geldwertstabilität (M3).



Welche Länder bilden die Europäische Wahrungunion?

Diese interaktive Karte zeigt, welche Länder der EU zur Europäischen Wahrungunion gehören. Durch einen Klick auf die einzelnen Länder erfahren Sie mehr über deren Einwohnerzahl und das Jahr der Euro-Einführung. Außerdem liefert diese interaktive Karte aktuelle Wirtschaftsdaten zu den einzelnen EU-Staaten, die miteinander verglichen werden können.

M4

Preisniveaustabilität erreicht?

Jahresdurchschnittlicher Anstieg der Verbraucherpreise in Prozent						
	In nationaler Währung				Nach der Euro-Einführung	
im Zeitraum von	1960 bis 1970	1970 bis 1980	1980 bis 1990	1990 bis 1998	Inflationsrate 2010-2022*	
Deutschland	2,7	5,1	2,6	2,6		1,45
Frankreich	4,1	9,6	6,3	1,9		1,21
Irland	4,7	13,7	7,7	2,3		0,31
Niederlande	4,2	7,4	2,5	2,6		1,39
Italien	3,9	13,9	9,6	4,1		0,91
Portugal	4,5	18,6	17,1	5,4		0,85
Spanien	6,0	15,3	9,3	4,1		1,14
Griechenland	2,1	14,3	19,0	9,3		0,6

* Für die Jahre 2021 und 2022 ist eine Prognose in die Berechnung eingeflossen. Diese Prognosen sind vor allem aufgrund der Lage nach der Corona-Pandemie durch Unsicherheit gekennzeichnet, da sich Ökonomen noch nicht sicher sind, wie weitreichend die Effekte durch die Pandemie sein werden.

Eigene Berechnung nach: <http://wko.at/statistik/eu/europa-inflationsraten.pdf> (13.8.2021)

M5

Wirtschaftliche Konvergenz erreicht?

Akteure der Wirtschaftspolitik sind [...] primär die Mitgliedsstaaten [der EWWG], und zwar nach dem derzeitigen Vertragstext auf Dauer. Die Wirtschaftspolitik [...] wird auf Unionsebene nur eher lose koordiniert [...] Bislang konnten sich weder die Politik noch die Bevölkerungen der Mitgliedstaaten für eine wirkliche Vergemeinschaftung dieser Bereiche begeistern, nicht einmal für verbindliche Rahmenvorgaben (Korridorregelungen), auch weil die Vorstellungen über die „richtige“ Wirtschaftspolitik weit auseinandergingen und -gehen. [...] Art 140 Abs. 1 AUEV [Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union] verlangt für den Beitritt zum Euro einen „hohen Grad an Konvergenz [der Wirtschafts-

leistungen]“. Allerdings war und ist die Beitrittsvoraussetzung „hohe Konvergenz“ nur unvollständig operationalisiert, weil nicht auf Wirtschaftsstruktur, Entwicklung der Lohnstückkosten, Konjunkturzyklus, Staatsanteil am BIP [...] und Anteil der Umverteilung abgestellt wurde. Dies alles sollte für die angebliche „Konvergenz“ keine Rolle spielen. Fraglich ist, inwieweit bei/trotz der besagten Asymmetrie Konvergenz in den materiellen Lebensverhältnissen erreicht wurde. Die Unterschiede in Wirtschaft und Lebensverhältnissen zwischen den Mitgliedstaaten sind nach wie vor sehr hoch, auch in der Eurozone. [...] Die Unterschiede in der Eurozone dürften größer sein als die in den USA.

Rebhahn, Robert: Solidarität in der Wirtschafts- und Währungsunion. Grundlagen und Grenzen. Baden-Baden 2015, S. 27-29.

Aufgaben

- 6** Analysieren Sie die interaktive Karte und die Tabelle hinsichtlich der Frage wirtschaftlicher Konvergenz der Länder innerhalb der Euro-Zone (interaktive Karte, M4)
- 7** Beurteilen Sie vor diesem Hintergrund sowie den Informationen aus M5 vorläufig, inwieweit die Euro-Einführung zur wirtschaftlichen Stabilisierung und zur stärkeren europäischen Integration beigetragen hat.